

schäftigte sich aber auch mit techn. Fragen des Eisenbahnbaus, insbes. des Ausbaues des Eisenbahnnetzes im Vorderen Orient. 1880–82 bereiste er die Adriagebiete und erneuert Griechenland. 1886–88 war er redaktioneller Vertreter der Z. „Über Land und Meer“ für Österr. 1889 begründete er in Wien die illustrierte Halbmonatsschrift „Der Stein der Weisen“, eine populärwiss. „Revue“ nach dem Vorbild westeurop. Publ., für die er bis zu seinem Tod auch als verantwortl. Schriftleiter fungierte. Als Mitarbeiter vieler in- und ausl. Ztg., als Hrsrg. und Reiseschriftsteller war S. über Österr. hinaus bekannt. Er versuchte sich auch an belletrist. Arbeiten (etwa „Tauern-Gold“, 1891), die jedoch nicht die gleiche Bedeutung wie seine über 30 Bde. umfassende Reiseliteratur gewonnen haben (etwa „Bosnien. Das Land und seine Bewohner“, 1878, 2. Aufl. 1879, „Armenien“, 1878, „Zwischen Pontus und Adria“, 1879, „Die Adria“, 1883, „Afrika“, 1886, „Zwischen Donau und Kaukasus“, 1886, „Die Donau als Völkerweg“, 1895 usw.). In ihnen sind die Resultate seiner Forschungsreisen und kulturgeschichtl. Stud. anschaul. niedergelegt, allerdings ist in einigen Fällen nicht immer zwischen realen Erfahrungen und angelesenem Wissen des Autors zu trennen. Jedenfalls aber vermittelte S. in seinen zahlreichen populärwiss. Publ. breiteren Bevölkerungsschichten vielfältige Kenntnisse über die Lebensweise der von ihm beschriebenen Völker.

W.: s. u. bei Kosch, Svoboda, Der Stein der Weisen.

L.: *Fremden-Bl.*, NWT, 25. 8. 1910 (beide Abendausg.); *Brümmers*; *Kosch*, 3. Aufl.; *Kosel* 1; *Svoboda* 2, S. 493f.; *Wurzbach* (s. u. *Sophie Schweiger-Lerchenfeld*); *F. Embacher, Lex. der Reisen und Entdeckungen*, 1881, *Nachdruck* 1988; *Der Stein der Weisen* 23, 1910, S. 224 (mit Bild); *Petermanns Mitt.* 1910, Bd. 56, II, S. 193; *Geographen-Kal.* 29, 1911, S. 274; *V. Bernard, Österreicher im Orient (= Literarhist. Stud. 9)*, 1996, s. Reg.; *KA Wien*. (G. Dietrich)

Schweiggel P. Josef (Johann Nep.), OSB, Seelsorger und Landesverteidiger. Geb. Rattenberg (Tirol), 2. 5. 1761; gest. Fiecht (Tirol), 18. 3. 1843. Sohn des Stadtschreibers von Rattenberg, Karl S. Er besuchte das Gymn. in Hall (Hall in Tirol), absolvierte die phil. Jgg. an der Univ. Salzburg und trat 1779 in das Benediktinerstift St. Georgenberg-Fiecht ein; 1785 Profeß und Priesterweihe. 1786–90 wirkte S. als Kooperator in Achenal (Tirol), dann bis 1804 als Hauskaplan und Beichtvater im Kloster der Benediktinerinnen in Säben (Sabiona/Säben). Als dieses Kloster im sog. „Pardeller

Krieg“ (Ende März 1797) direkt in die Napoleon. Kriegswirren einbezogen wurde, vermittelte der weltgewandte und zugleich volksverbundene S. so geschickt zwischen den franz. Off. und den aufgebrachtten Südtiroler Bauern, daß Blutvergießen und eine bevorstehende Plünderung Säbens verhindert werden konnten. 1804–16 wieder Kooperator in Achenal, stellte S. nochmals sein Verhandlungstalent unter Beweis, als es ihm im Spätherbst 1809 (nach achtwöchiger Gefangenschaft in München) gelang, die gegen die Bayern aufgebrachtten Achenalener zur Kapitulation zu bewegen. Ab 1816 war er Lokalkaplan in Stans, das er allerdings 1825 verlassen mußte. Nach kurzer Tätigkeit als Kurat in St. Georgenberg (1825) und Terfens (1826/27) lebte er, durch einen 1827 erlittenen Schlaganfall stark beeinträchtigt, bis zu seinem Tod als Bibliothekar, 1829–31 auch als Ökonom, im Stift St. Georgenberg-Fiecht.

L.: *Der k. k. privilegierte Bothe von und für Tirol und Vbg.*, 21. 9. 1843; *Tiroler Stimmen*, 1., 3. 6. 1861; *Innsbrucker Nachrichten*, 26., 28., 29. 5. 1897; *Wurzbach* 32, S. 354; *F. Kolb, Das Tiroler Volk in seinem Freiheitskampf 1796–97*, 1957, s. Reg.; *M. Nöhner, Beitr. zur Kultur- und Geistesgeschichte der Benediktinerabtei St. Georgenberg-Fiecht ... (1807–1941)*, phil. Diss. Innsbruck, 1984, S. 1ff.; *Th. Naupp*, in: *850 Jahre Benediktinerabtei St. Georgenberg Fiecht (= Stud. und Mitt. zur Geschichte des Benediktiner-Ordens und seiner Zweige, Erg. Bd. 31)*, 1988, S. 421f., 431ff. (P. Th. Naupp)

Schweighofer Felix, Künstlername Felix Dammer, Schauspieler. Geb. Brünn, Mähren (Brno, Tschechien), 20. 11. 1842; gest. Blasewitz, Sachsen (Dresden, Dtl.), 28. 1. 1912. Sohn eines Handelsangestellten, Bruder von Gustav S. (s. u.). S. erlernte den Spezereiwarenhandel bei seinem Onkel in Raggendorf (NÖ), praktizierte dann in einer Buchhandlung in Wien, war Aspirant bei der Generaldion. der Staatsbahn-Ges., folgte schließlich aber seiner Neigung zum Schauspielerberuf und debüt. 1862 in Krems. Es schloß sich ein Dasein als Wanderkomödiant an, in dessen Verlauf S. u. a. 1865/66 in Czernowitz (Cernivci), 1866/67 als jugendl. Komiker in Bukarest spielte. Dort lernte er seine spätere erste Frau Rosa, geb. Schaffer (1871 Heirat in Brünn; gest. Dresden, 1896) kennen. Im Herbst 1867 als Schauspieler, Mimiker und Tänzer in Innsbruck (im Ensemble des Tiermimikers Klischnigg, s. d.), spielte S. 1867/68 in Ödenburg (Sopron) kom. Charakterrollen, wobei er über Anweisung seines Dir. die damals aktuellen Wr. Komiker zu imitieren hatte. Ein von ihm 1869 in Odessa (Odessa) gegründetes Operettenensemble löste sich bald auf.